

Allgemeiner Oberschlesischer Anzeiger.

(Herausgegeben von Pappenheim.)

Dreißigster Jahrgang. Viertes Quartal.

Nro. 101. Ratibor den 19. Dezember 1832.

Die gewünschte Aufhebung des Cälibats der Katholischen Priester.

von

M a t u l k e.

(Fortsetzung.)

Betrachten wir den Priester,
Begabt mit einem Weibchen,
Auch noch in dem Beichtstuhl,
Der höchsten Heilungsanstalt.
Dort ist er auf seinem Platz,
Als Erfahrungsschule
Auch als Verhaltensregel
Ist dort die Ehe wesentlich.
Der Blüher, an Seele krank,
Fühlend tief sein Elend,
Entdeckt sich dort vertrauensvoll
Seinem Seelenarzte.
Erfahrung, Menschenkenntniß,
Richtiger und tiefer Blick
In die geheimsten Falten
Des erkrankten Herzens;
Umsicht, Klugheit, Zartgefühl,
Des Gebrauches rechte Art,
Rechte Wahl der dienlichsten
Und passendsten Arzneien

Sind die Requisite
In diesem hohen Institut,
Wo der gesunkenen Menschheit
Seelenheil bezwecket wird.
Wer kann wohl dieser Forderung
Besser und mehr genügen,
Als der beweibte Priester
Im Element der Ehe?
Die Ehe ist die kleine Welt,
In der die Lebensfälle
Im Kleinen uns erscheinen
Wie im Großen der großen Welt.
Jubel, Freude, Trost und Thränen,
Lachen und Gewimmer,
Maulschellen und Maulkenspizzen,
Ohrkitzel und auch Feigen,
Flatterie, Dieprochen,
Händedrücken, Fausteballen,
Wonne, Noth und Kummer,
Einklang, Zank und Haber

Im Geheimen oder laut,
 Bei verschlossnen, offenen Thüren
 Sind die Tatzgeschichten,
 Sind die Fata der Ehwelt.
 Soviel Quellen bietet denn
 Die Ehe, an Erfahrung reich,
 Ihrem Freund und Gönner
 Für Weichstuhl und die Kanzel!
 Er ist der Berufene,
 Der die goldene Praxis
 Des Lebens übt, feind der bloßen
 Magern leeren Theorie.
 Erfahren und selbst geübt
 In der Eheschule,
 Der selbst gefühlt hat manchen Schlag
 Auch selbst darcin geschlagen;
 Als lungenschwach und magenschwach
 Oft verstummte, viel verbiß,
 Doch nicht immer bittere,
 Nebstbei auch süße Mandeln aß:
 Der ist ganz geeignet
 Zu wirken in dem Weichstuhl,
 Den bösen Krebs zu finden,
 Der an der Seele naget;
 Zu finden die Materia
 Pekkans in dem Herzen,
 Zu reinigen die Wunden
 Und Balsam aufzulegen.
 Er sieht des Lasters groben,
 Kennt dessen feinen Anstrich,
 Die Schlupfwinkel desselben,
 Worein diese Schlange kriecht.
 Ist dies der einzelne Priester
 Zu leisten wohl im Stande,
 Weiblos im Weltgerummel,
 Lebend als Anachoret?

Sehn mehr zwei finstere Augen
 Des isolirten Hagestolz,
 Als viere klar und deutlich
 Im Verein bei Mann und Weib?
 Sieht er nicht den Elefant
 Nur mit zwei Augen halb so groß,
 Und wird nur mit zwei Augen
 Die Mücke wohl zu sehen seyn?
 Doppelt hört ein Mann und Weib
 Eine schöne Melodie,
 Sie fühlen statt nur eines
 Zwei wirkliche Dukaten.
 Kurz, ein beweihter Priester
 Ist ein wahrer Doppelmann,
 Der gegen den unvermählten
 Doppelt so viel des Guten wirkt,
 Was kann denn der im Weichstuhl
 Ueber manchen Ehesfall
 Belehrend, mahnend sprechen,
 Der nicht selbst ein Weibchen hat?
 Kann man wohl einem Hagestolz
 Den Weichstuhl anvertrauen,
 Und wie war dieses möglich,
 Daß es bisher gesehehen?
 Ist der nicht ein wahrer Thor,
 Der seinen Garten anvertraut
 Einem Gärtner, der nicht selbst
 Einen eigenen Garten hat?
 Kann dieser mit Erfolge
 In eines Andern Garten
 Bäume ziehn, veredeln
 Und sie genießbar machen?
 So ist es aber in der Welt,
 Wo mit vereinten Kräften
 Von guter Kondition
 Zwei Zehrer leben können,
 Stellt man einen nur dahin
 Und stützt sich auf das Sprichwort:
 Aus zwei Uebeln muß man eins,
 Und zwar das kleinste wählen.
 (Fortsetzung folgt.)

Subhastations = Patent.

Auf den Antrag der Bauer Franz Nickelschen Erben haben wir die Resubhastation der sub Nro. 25 zu Hofschalkowitz belegenen Robot-Bauerstelle verfügt.

Hierzu haben wir drei Biethungs-Termine und zwar:

a.) den 6. Dezember 1832.

b.) den 5. Januar 1833.

in unserm Gerichtszimmer hieselbst, und

c.) den 7. Februar 1833

welcher premtorisch, im Orte Hofschalkowitz anberaunt, was wir Besitz- und zahlungsfähigen Kauflustigen mit dem Bemerkten bekannt machen;

daß die im Jahre 1828 aufgenommene Taxe auf 378 Rthlr. 10 Sgr. ausgefallen, und daß dieselbe zu jeder schicklichen Zeit bei uns eingesehen werden kann.

Uebrigens wird dem Meist- und Bestbietenden, wenn sonst keine gesetzlichen Umstände eintreten, der Zuschlag erteilt werden.

Hultschin den 12. October 1832.

Im Auftrage des Königl. Ober-Landes-Gerichts von Oberschlesien.

Gerichts-Amt der Herrschaft Hultschin.

Bei dem Dominio Jarischau bey Ujest stehen 300 Quart Preuß., vorzüglich schöne Butter in Gebinden verschiedenen Jahrs zum Verkauf, und haben darauf Reflectirende sich direct an das Dominium zu verwenden.

Auction = Anzeige.

Den 20. d. M. Nachmittag 3 Uhr werde ich im Auftrage mehrere goldne Ringe, von denen 2 mit ächten Steinen besetzt sind, ferner 2 silberne Reise-Bestecke

und mehrere noch neue Frauen-Kleider an den Meistbietenden gegen gleich baare Bezahlung in dem Geschäfts-Lokale des Königl. Land- und Stadt-Gerichts öffentlich verkaufen und lade Kauflustige hierzu ergebenst ein.

Ratibor den 11. Dezember 1832.

Hoffmann,
D. L. G. Auskultator.

Auction = Anzeige.

Donnerstags den 20ten d. M. Nachmittags um 2 Uhr werde ich in dem Supplikanten = Zimmer des hiesigen Königl. Ober-Landes-Gerichts, mehrere Gewehre verschiedener Art, ein gutes Reitzeug und etwas Garn, meistbietend gegen gleich baare Zahlung veräußern.

Ratibor, den 17. December 1832.

Rosinsky.

An der Stelle des zum 3ten d. M. bestimmten 4ten Subscriptions = Balles findet nach dem Willen der Mehrzahl der Gesellschaft Pique-nique und Tanz in früher gebräuchlich gewesener Art Statt.

Ratibor den 17. Dezember 1832.

Cecola, v. Lieschowitz. Beyer.

A n z e i g e.

Es dürfte manchem Kunstfreunde eine angenehme und lehrreiche Unterhaltung gewähren,

Die Hogarthschen Kupferstiche, entweder jetzt kennen zu lernen, oder auch den etwa schon früher gehabten Genuß, den diese Meisterwerke gewähren, durch eine wiederholte Anschauung zu erneuern. Ich habe diese Sammlung welche aus 81 Platten mit 13 Heften Text besteht, wovon Platte 1—75 durch Lichtenberg und die letzten 6 durch Pyser erklärt

sind, angeschafft, und biete solche den Kunstliebhabern in einzelnen Hefen von 5, 6 oder 7 Platten mit dem dazu gehö- rigen Erklärungs-Hefte, zur Beschauung gegen ein Leihgeld von 4 Egr. pro Hefte, auf 3 bis 4 Tage, an. Ich hoffe, die Kunstfreunde werden dieser Idee ihren Beifall zollen, was ich gewiß dankbar erkennen werde.

Wappenheim.

Vom 1. Januar 1833 ab ist die Scheuer am Garten des Kaufmann Albrecht in der Neuen-Vorstadt zu vermietken, und das Nähere hierüber bei ihm oder der Redaktion d. Oberschl. Anzeigers zu erfragen.

Wer sich zu einem gefundenen kleinen Schlüssel legitimiren kann, der kann sol- chen von der Redaktion des Oberschl. An- zeigers, in Empfang nehmen.

W a l l = A n z e i g e.

Mittwoch als den 2ten Feiertag, werde ich in meinem Tanzsaale einen Wall arrangiren, wozu ich alle Tanzlustige hiermit ergebenst einlade.

Ich verspreche alles mögliche anzuwen- den um meine verehrten Gäste, in Hinsicht der Musik und Beleuchtung, der Aufwar- tung, der Bedienung mit den besten Spei- sen und Getränken, nach Wunsch zu be- friedigen, daher hoffe ich denn auch mit einem zahlreichen Besuch beehrt zu wer- den, um was ich hiermit ganz ergebenst bitte.

Ratiborer Hammer den 16. Dec. 1832.

D r i s c h e l.

A n z e i g e

Ein halbgedeckter ganz brauchbarer Wagen ist für einen bestimmten Preis von 50 rthlr. zu verkaufen, und das Nä- here hierüber bei der Redaktion des Ober- schlesischen Anzeigers zu erfahren.

Zu verkaufen: Ein noch sehr dau- erhaftes Billard, doch ohne Ueberzug und ohne Wälle, nebst einigen Queues ist billig zu verkaufen; Wo? sagt die Redaction des Oberschl. Anzeigers.

Zum bevorstehenden Weihnachtsfeste empfiehlt schönen Marzipan in verschie- denen Gestalten, Bonbons mit Devisen und Verwandlungen und andern zu Ge- schenken sich eignende Gegenstände von Zucker u. c. so wie so eben angekommene Breslauer Liguers.

Ratibor, den 18. Dezember 1832.

Der Conditior Freund.

Ich habe wiederum Herren-Leib-Pel- ze mit Waschbär- und mit Astrakan-Vor- schub nach dem modernsten Geschmack, so wie auch für Damen, sehr schöne seidne Damentuch- und Merino-Hüllen nach neuester Mode erhalten und offerire solche in billigen Preisen zur gefälligen Abnah- me, ganz ergebenst.

Ratibor, den 13. Dezember 1832.

S. Dzielnitzer,
Neue-Gasse.

E m p f e h l u n g s w e r t h:

Wunsch = Essenz a pr. Ort. 1 rthl. 5 sgr.
Feiner Curassau a pr. Ort. 1 rthl.

Liqueur-Laden im Hause
des Herrn Hergesell
auf der Langengasse.

Ungarische getrocknete Pflaumen, sau- re und süße Kirschen, Grünberger Roth- Wein in Quart = Flaschen habe erhalten und offerire zur geneigten Abnahme.

Ratibor den 17. Dezember 1832.

A. B. Sand.